

Der Arbeiter-Wochenblatt

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verlagspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheinungshilfen 10 Pfennig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2014. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft Arthur Wolfenbuter, für den übrigen Teil Richard Matthews, für Anzeigen u. Inserate Karl Zersch, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Angewiesene Adressen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Postfachamt Wernigerode 4536 und Selbstverhandlung (Zeigerwald) Wernigerode, Burgstraße 9.

Nr. 306.

Sonnabend, 31. Dezember 1927.

2. Jahrgang.

Galgenfrist des Bürgerblocks.

Die Angst der Deutschnationalen vor der kommenden Abrechnung.

Heraus mit Notstandsarbeiten!

offenbart sich von Tag zu Tag mehr. Am liebsten möchten sie überhaupt nicht wählen lassen, oder dazu reichen die Wahlversuche nicht und so verurteilt man mit den unmöglichsten Mitteln wenigstens den Wahltermin soweit als möglich ins Unzuliebige. Die Deutschnationalen „Deutsche Zeitung“ errechnen z. B. heute, daß die Reichstagswahlen überhaupt erst 1929 fällig sind. Der Reichstag habe eine Lebensdauer von 4 Jahren, die erst am 5. Dezember 1928 ablaufen und erst 60 Tage danach brauchten Neuwahlen stattzufinden, jedoch als letzter Wahltermin der 3. Februar 1929 in Frage käme.

Dieses Rechnungswesen stützt sich auf Artikel 23 der Reichsverfassung, der vorsieht:

„Der Reichstag wird auf 4 Jahre gewählt. Spätestens am 60. Tage nach ihrem Ablauf muß die Neuwahl stattfinden.“

Das Ziel der deutschnationalen Reichstagspolitiker läuft also darauf hinaus, trotz der zu Ende des kommenden Jahres zu bewältigenden wichtigen politischen Arbeiten eine parlamentarische Zeit zu schaffen. Wie dem auch sei, man braucht sich mit derartigen Rechnungen nicht näher zu befassen. Es genügt, sie zur Kenntnis zu nehmen und sich danach einzurichten, denn die staatspolitische Verantwortung zu badigen Neuwahlen im Reich sind zu zwingend, daß bei der Festsetzung des Wahltermins die deutschnationale Wahlaktion und die hieraus ergehenden Bedeutungsstöße kaum ins Gewicht fallen.

Das Ankommen der Arbeitslosenziffer hat in der Öffentlichkeit den Ruf nach Notstandsarbeiten laut werden lassen. Es wäre in der Tat jetzt an der Zeit, einmal etwas Genaues darüber zu erfahren, wie es mit der Vorbereitung der Notstandsarbeiten durch die Länder steht. Die Länder sind im vergangenen Sommer vom Reichsarbeitsministerium angewiesen worden, mit Rücksicht auf die damalige Befahrung des Arbeitsmarktes, Notstandsarbeiten bis zum Eintritt des Winters zurückzustellen. Gemäß macht der scharfe Frost im Dezember manche Notstandsarbeiten nahezu unmöglich. Aber das ist für die Behörden noch lange kein Grund, nun einfach die Hände in den Schoß zu legen. Das Wetter kann jederzeit umhohen und damit Notstandsarbeiten, vor allem Erarbeiten, möglich machen. Wenn auch ein großer Teil der Arbeitslosen sich aus Saisonarbeiten retiriert, so muß doch damit gerechnet werden, daß sehr viele dieser Saisonarbeiter auch bei einer Befahrung des Winters nicht wieder schnell in Arbeit kommen. Wo heraus mit den Notstandsarbeiten!

Theorie und Praxis.

Der Siebenstundentag in England.

Die von der russischen Regierung mit der Ausarbeitung bestimmter Durchführungsbestimmungen zur Einführung des Siebenstundentages eingeleitete Kommission hat jetzt den staatlichen und sonstigen Unternehmungen verboten, die Arbeitszeiten irgendwie zu ändern. Der Siebenstundentag soll zunächst lediglich für die neu-eingerichteten und nach dem 1. Januar 1928 zu eröffnenden Unternehmungen in Frage kommen.

Die alte Bremer Bürgerblock tritt am Freitag zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Der Senat hat für zwar nach die Vorlage über die Verwaltungsreform gehen lassen, aber die Vorlage wird erst von der neuen Bürgerschaft, die Anfang Januar zusammentritt, durchberaten und verabschiedet werden. Die Vorlage sieht eine Verminderung der Zahl der Senatoren von 14 auf 10 und der Bürgerblockmitglieder von 120 auf 80 vor.

„Nationale“ Jahresbilanz.

Als die Deutschnationalen im Januar dieses Jahres in die Regierung eingetreten waren, erklärte Dr. Stresemann dem Reichstag die deutsche Republik genommen sei. Um die Macht zu kommen, hatten ja die Deutschnationalen die berühmten „Achtlinien“ des Zentrums heruntergeschluckt. Aber das Ausland glaubte nicht an die Sinneswandlung der Deutschnationalen und die deutsche Außenpolitik ist infolgedessen in diesem Jahre von Mißerfolg zu Mißerfolg geschnitten. Mit anglistischer Klugheit auf seine Koalitionspartner mußte Stresemann immer auf halbem Wege stehen bleiben, bis ihm seine Koalitionspartner durch die Ereignisse im Oktober 1927 die Koalition abhandeln ließen. Der außerordentliche politische Erfolg, den Deutschland im anderen Falle durch die freiwillige Annahme der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit hätte erringen können, wurde völlig juristisch gemacht und seitdem haben wir überhaupt keine Außenpolitik mehr.

Welt schlimmer als das Wüten des Bürgerblocks nach außen war seine innenpolitische Betätigung. Minister von Seudell, schon bei seinem Eintritt zum Genossen Landberg als ehemaliger Kappitänler, begann, vom Reichstagsrat Marx geduldet, seine Tätigkeit mit der Bräuführung des preussischen Ministerialdirektors Wald. Er nahm sein Mandat an Kapitalist außer Acht sichtbar wurde, drehte er weiter den Kopf gegen den Landeshauptmann von Treseckow und im November trieb er seine Tätigkeit durch das Telegramm an die Berliner Studentenschaft, in dem er sie zu ihrem Widerstand gegen die preussische Regierung beglückwünschte. Marx hat auch diesen Schritt seines Verwaltungsverwalters gebüßt. Unter Keubel lernten wir immer das Reichsgesetz kennen, dessen Grundlage nach der Antrittsführung des Reichstagsrats Marx die Reichsverfassung sein soll und dessen Annahme ohne zwei Drittel Mehrheit tatsächlich ungesetzlich, der großen Bruch der Reichsverfassung darstellend würde. Hier in Wirklichkeit handelt es sich ja auch hierbei nur um eine von den Deutschnationalen dem Zentrum gestellte Strafpasse. „Man will vor allem den Sozialpolitik an die Gabel, man will die Verwirklichung des großen Gedankens der neuen Zeit: Gleichheit, Gleichberechtigung und Gleichbewertung für alle Volksgenossen, verhindern.“

Das Jahr 1927 begann mit dem Verzichtserlass des Reichswehrministers Gessler, der besagte, daß die Reichswehr „mit neuer Kraft den alten Zielen“ nachstrebe. Was er damit meinte, sagte ein wenige Tage später der mit seiner Willkür veröffentlichten Artikel des Generals Reichardt, in dem mit harten Worten erklärt wurde, Republikaner und Sozialisten seien für die Reichswehr der deutschen Republik unbrauchbar. Hier erleben die Teilnehmer von Reichstagsprotesten an allen möglichen Idioten, weiß-roten Paraden, wie erleben nach dem vorjährigen Gespöhl des Thronprätendenten beim Potsdamer Reiterkongress nur wenig von dem Besatz des Prinzen Heinrich von Preußen auf dem Kreuzer „Berlin“, bei dem er der verammelten Mannschaft eine Ansprache hielt.

Herr Gessler besitzt diese Tugenden nicht einmal. Er hielt sie für vollständig ordnungsmäßig. Für eben so ordnungsmäßig wie die Subvention, die das Reichswehrministerium dem Pöbelvorsitzende zahlte. Herr Dr. Gessler hat sogar darauf verzichtet, vorläufig bezug zu vernehmen, seinen bescheidenen Gehalt, der für dieses Jahr 600.5 Millionen Mark ausmachte, für 1928 zu erhöhen. Er will mit der lächerlich kleinen Summe von 600.9 Millionen Mark auskommen.

Die Aufrüstung war dem Reichswehrminister des Bürgerblocks ein willkürliches Werkzeug zur Unterbindung ungewisser öffentlicher Kritik. Die Suche der Landesverwaltungen, die fast jeden Posten trafen, der es wagte, Mißstände in der Reichswehr zu rügen, wurde sogar dem Reichsgerichtspräsidenten Simons zu viel. Aber der Bürgerblock fühlt sich immer noch nicht genügend geföhrt und hat in dem neuen Straßengesetzgebung des Landesverwaltungsorganen ungeheuerlich verfahren. Während die Aufrüstung nach links die äußerste Schärfe vorgeht, die Begünstigten der Reichsregierung einschließlich des Sündenbundes-Geburtsortes nach rechts in ein ominöses Dunkel gehüllt sind, hat je gegenüber Hochverrätern, wie Kapitän Ehrhardt, gegenüber Mordverdächtigen, wie Regierungsrat von Spenndorff, eine Mäße gezeigt, wie sie in der Geschichte eines Rechtsstaates noch nicht dagewesen ist.

Aber schärfer als auf politischem und juristischem Gebiet, wirkte sich der Geist des Bürgerblocks in wirtschaftlicher Hinsicht aus. Um eine Erhöhung der Zölle zugunsten des Großgrundbesitzes durchzuführen, waren ja die Deutschnationalen in die Regierung gegangen. Sie haben ihren Zweck erreicht.

Die Teuerung schritt fort. Während selbst der Zentrumsabgeordnete Ammer, Vorstandsmittglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, erklärte, daß eine Preisereaktion nur möglich sei durch strengere Kontrolle der Kartelle, dachte die Bürgerschaft in der Regierung nicht daran. Obwohl der Reichstag auf Antrag der SPD, im Juni die Portenerhöhung abgelehnt hatte, legte der Minister Schädel diese mit Hilfe des Verwaltungsverwalters der Post durch und schuf damit eine neue unnötige Belastung der Wirtschaft.

Die Notwendigkeit einer Vereinigung der Verwaltung wird zwar allseitig anerkannt, statt aber auf diesem Gebiet zu sparen, enthält der Bürgerblock für 1928 nicht die geringste Reduktion. Während Zuflucht zum Wiederanstieg dringend Auslandsanleihen braucht, hat der Reichspräsident E. Schacht unter Duldung der Bürgerblockregierung, durch seinen finanziellen öffentlichen Kampf gegen den „Kriegslohn“ der deutschen Städte, den deutschen Kredit aufs schwerste gefährdet.

Eine willkommene Frage.

Weshalb Treuen gegen den Panzerplatten-Wahlplan ist?

Die deutschnationale Fraktion hat im preussischen Landtag eine „große Anfrage“ eingebracht, in der um Auskunft darüber ersucht wird, wie die Staatsregierung ihren Antrag auf Abänderung der von dem Reichsarbeitsministerium angeforderten Stellen für das neue Panzerplatt rechtfertigt.

Der preussische Ministerpräsident dürfte auf diese Anfrage die gebührende Antwort nicht schuldig bleiben.

Sozialistische Wahltaktik in Frankreich.

Einstimmiger Beschluß des französischen Parteitages.

Paris, 29. Dez. (Eig. Draht). Der außerordentliche Kongress der französischen Sozialisten hielt am Donnerstag-Vor- und Nachmittag seine Vollversammlung ab. Dafür tagte die am Mittwoch eingeleitete Resolutionskommission seit 19 Uhr früh. Die aus 14 Delegierten der verschiedenen Parteigruppen bestehende Kommission bildet ein neues Spiegelbild des Kongresses selbst. Das von Blum geleitete Zentrum der Partei hat darin 12 Vertreter, darunter Aufrüst, Comper Morel, Fraure und Bouquet. Sie fordern hinsichtlich der Wahltaktik, daß den totalen Verbänden

gekommen sei. Die Einigung ist auf der Grundlage der vom Zentrum der Partei eingebrachten Resolution erfolgt. Der Kongress zeigte dieselbe Einmütigkeit, indem es den von Blum vertretenen Antrag ebenfalls einstimmig zum Beschluß erhoben hat.

Die französischen Sozialisten werden demnach in allen Wahlkreisen nach Möglichkeit eigene Kandidaten aufstellen, während sie in der Stichwahl die Antragsfragen darauf richten werden, den realistischen Gegenkandidaten zu schlagen.

Die totalen Verbände werden darüber entscheiden, welcher Kandidat ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit die Unterstützung der Sozialisten zu diesem entscheidenden Zweck erhalten soll. Die Kommission hat die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Rechten und Linken nicht durch eine klare und im Augenblick unklare Regel lösen wollen und hat den Dissoziationen Handlungsfreiheit gegeben.

An einer bedeutsamen Rede hat der Parteiführer Leon Blum zum Schluß nochmals die

Richtlinien des Wahlprogramms entworfen: Organisation des Friedens nach den Grundfragen der internationalen Rechte und der Selbstbestimmung der Völker, Revision des Friedensvertrages, Nahrung des Rheinlandes, Rückgabe polnischem Gebiet, Einigung der Weltöffentlichkeit über besonders wichtige Fragen, Gewährung des Stimmrechtes auch an Frauen, Kontrolle der Banken und der Industrie-Kartelle, Nationalisierung des Bergbaues und der Eisenbahnen, Monopolisierung des Versicherungswesens, der chemischen Industrie, der Petroleumwirtschaft, Verbesserung der Sozialgesetzgebung.

Außerdem gab Blum eine höhere Interpretation des Beschlusses über die

Wahltaktik. Die Partei habe volles Vertrauen zu ihren Disgruppen, daß diese nach den Ergebnissen des ersten Wahlganges im zweiten wirklich nur für den besten Kandidaten eintreten, der die meiste Aussicht habe, die Reaktion zu schlagen und für die Arbeiterklasse der Partei zu sorgen. Die Partei brauche nicht, sich ins Schlepptau der Kommission zu nehmen zu lassen, sie beschäufliche aber noch weniger, eine Politik der „nationalen Einheit“ im Sinne Poincarés zu betreiben. Das habe sie bisher nicht in der Kammer getan und das werde sie auch nicht bei den Wahlen tun. Sie stünne prinzipiell weder für noch gegen die Kommunisten und Sozialisten. Sie stünne für sich selbst und für ihre wahlberechtigenden Interessen.

Comper Morel schloß darauf den Kongress, indem er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Parteitag so vorzügliche und einmütige Arbeit geleistet habe.

Die abschließende Abend-Verhandlung.

Paris, 30. Dez. (Eig.). Am Donnerstag um 6.30 Uhr abends trat das Plenum des französischen Parteitages wieder zusammen, um den Bericht der Resolutionskommission entgegenzunehmen. Nachdem es einen außerordentlichen Beitrag von 50 Mio. monatlich für den „Populair“ genehmigt und der Übertragung der endgültigen Formulierung im Wahlprogramm an eine 22leiberliche Kommission, die nach dem Kongress in Paris zusammentreten wird, zugestimmt hatte, leitete Blum mit, daß die Kommission in der Frage der Wahltaktik zu einem einstimmigen Beschluß

Nationale Weihnachten.

Es geht nichts über eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Lichterglanz, wenn man sie vom Stahlfeldern veranstaltet wird.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Beim Stahlfeldern in Koburg ist die Friedensfeier der Weihnachtsfeier mitteilbar worden. Aus dem Weihnachtsfest wurde ein Weihnachtspokal. Darüber wird berichtet: „Mittlerweile turm und hübnig war der dienstliche Teufel. Zum Schluss die Verehrung der im letzten Monat neu aufgenommenen Kameraden. Auf der Bühne vor dem waltenden Vorhang stehen 30 Refruten der verschiedenen Stände und Jahrgänge. „Stille gestanden!“ Unter den Klängen des Präsentiermarsches wird die Fahne in den Saal getragen, nimmt Aufstellung auf der Bühne. Kurze Ansprache des Führers. 30 Verse sprechen sich zum Schluß für den Bund. Der Führer spricht die Eidesformel. „Stille stehen, Hände abwärts!“ Das Stahlfeldern brant durch den Saal.“

Anstelle der alten Weihnachtslieder das Stahlfeldern, dazu der Interföjler und das Kameradenlied unter dem Lichterglanz — schönste Weihnachtsfeier für die, die nicht alle werden.

Im Städtischen Mädchenheim in Hof wurde ein eichthunder Weihnachtsabend vorgeführt. Zunächst Wiegenlied, der Hüten an der Krippe. Dann Demonstration, wozu ein Kindlein wölftlichen Gesichts da ist.

„Wir wollen Seesoldaten sein,
Sipp sipp hurra!
Aufs Schiff, aufs Schiff, ins Meer hinein,
Sipp sipp hurra!
Und fallen mit durch Feindehand,
Dann ist's für dich, Lieb Vaterland,
Hurra, hurra, hurra!“

Die höheren Töchter als Seesoldaten durch Feindehand fahnd — das ist der Weihnachtsabend der Leiter der höheren Mädchen (Schule) hier werden die Jungfrauen für die wölftlichen Vereine gegülte!

Die ganz eichen Wölftigen hatten es zu Weihnachten mit Odin Teufel. Hier hat das Weihnachtslied des norddeutschen wölftlichen Organs:

„Wer denkt nicht frohbewegt
Der Kinderzeiten des Germanenvolkes,
Da Mut und Treue, Siel und Jugendkraft
Der Söhne Teufel die alte Welt bewogen.
Da noch den deutschen Vätern bankestroh
Um heißen Fein die Wägen Opfer brachten,
Da Odin Wägen durch die Güte fuhr
Und herbei gab der Ernte heißen Segen.“

Das ist der Inhalt der Rubenboffischen Weihnachtsreligion, (jeweil sie nicht gerade von hängen und Erfrischen der politischen Gegner handelt.

Jahresbilanz der Unwetterkatastrophen.

Die ununterbrochene Kette von Elementarkatastrophen, die da Jahri 1927 durchlief, hat aus die Statistik veranlaßt, durch eine Zusammenstellung des Materials die Bemald des Auftrahrs der Elemente zu befrägen. Erfordernde Ziffern sind das Ergebnis dieser Zusammenstellung. Bis jetzt haben sich 136 Elementarkatastrophen ereignet. Am Mai ereignete sich allein 26 Unwetterkatastrophen, das heißt beinahe an jedem Tage eine. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich auf 6371, eine Totenziffer, die selbst die großen Schladten des Weltkrieges nur selten überschritten. 890 Vermundete werden verzeichnet, vier Städte sind völlig zerstört, 66.845 Häuser vernichtet.

Die Unwetterkatastrophen stehen an erster Stelle. 38 Zykone, Tornados und Wirbelstürme hat man gezählt. Am 10. Februar verweht ein gemaltiger Tornado große Distrikte von Queensland in Australien, in der Stadt Cairo wurde die Hälfte aller Häuser vernichtet. Man zählte 35 Tote und der Schaden wurde auf mehrere Millionen Pfund berechnet. Einer der pazifischen Wirbelstürme gerichte eine Brücke des Los Angeles-Expres. Anfang März verweht ein Zyklon Nordagostur und zerstört die Stadt Zamatoe. Am April wurde ein Tornado in Texas die Stadt Radehrng fast völlig von einem Tornado zerstört. Der Monat Mai brachte neue Katastrophen. Am Siaco Misfouri, in Kansas, Texas und Nebraska.

Auch in Deutschland, das sonst Wirbelstürme und Windhöfen kaum kennt, wurden mehrfach mehrere Bewältigungen durch Orkane von ungeheurer Wucht verzeichnet.

Zu diesen 38 Sturmatastrophen kommen noch neun Schneefürme, vier im Januar, zwei im Februar, einer im März und zwei im April. Remort, Bafert und einige Gebiete in Japan trugen den Schaden und die fast die Ziffer 100 erreichenden Toten dieser Winterstürme.

Den gewaltigsten wirtschaftlichen Schaden richteten die Uberschwemmungen an. 87 verzeichnet die Statistik. Wir stehen in Deutschland noch unter dem gewaltigen Einbruch der Wellungen über die Uferhochwassernungen in allen Teilen des Landes. Kein Flußgebiet wurde in diesem Jahre verschont. Die kleinsten Flüsse wurden zu Strömen, 140 Tote verzeichnet wir im Ergebnisse als Folge der Hochwasserkatastrophen eines zahnmen, kleinen Oberrheinflusses. Die Elbe hat eben wieder große Teile der Altmark unter Wasser gesetzt. Am April gab es Hochwasser und nicht minder an der Oder. Aber die größte Katastrophe seit Jahrzehnten war doch die gemaltige Uferhochwassernung im Mississippigebiet. 778 Tote, 3500 Vermundete, 865.000 Obdachlose, das sind die Ziffern, die die Entseelung des Baters aller Ströme bezeichnen. Nach Tausenden zählten die Stief Vieh, die in den Fluten ertranken, nach hunderten von Millionen der Schaden der verzeichneten Baumnotermie.

Aber noch sind die 25 Gewitterkatastrophen in diesen Jahren kaum eingetretten. Wir kennen fast überall, in allen deutschen Gauen aus eigener Erfahrung die ungeheuren Wassermengen, die die Katastrophe auf der Berggurbach verursachen, die unersättlichen Dammschne nach zur Folge haben, die in diesem Jahre unerschöpflich noch. Noch stärker hatte Frankreich unter den Mittelern zu leiden. In der Normandie, in der Louraine, in der Bretagne liefen die gewaltigen Schden an. Gewitter und Tornados zerstörten an der Südküste Amerikas die herrlichen Seebäder der Halbinsel Florida.

Aber auch die Erde selbst scheint durch gewaltige, im Zeitraum liegende Stöße im Inneren aufgewühlt. 21 Erdbeben verzeichnet die Seismographen. Am stärksten ward Japan heimgeschlgt. Das gemaltige Erdbeben am 6. März hinterließ 2453 Tote, 4107 Vermundete, 6000 Häuser völlig zerstört und

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Schiedspruch in der sachsischen Hüttenindustrie.

Dresden, 30. Dez. (Sf.). Die sachsischen Schlichtungsgesamter hat am Donnerstag abend zur Beilegung der Differenzen in der sachsischen Hüttenindustrie einen Schiedspruch gefaßt, der im großen und ganzen die gleichen Bestimmungen enthält, wie der kürzlich gefaßte Schiedspruch für die rheinisch-westfälische Eisenindustrie. Die Arbeitsregelung ist danach ab 1. Januar 1928 unwesentlich mit monatlicher Kündigung, die das erste Mal für den 31. Dezember 1928 ausgeprochen werden kann. Mit dem Eintritt der Arbeitsregelung wird von den Hüttenwertern ein 2. Ausgloß für den eintrittenden Lohnsatz gefordert, der für Schmarbeiter 50 Proz. und für Hilfs- und Präparierarbeiter 60 Proz. des Anspruchs beträgt.

Regierungstrife in Ostland.

Riga, 30. Dez. (Sf.). Der lettische Staatspräsident hat nach dem ergebnislosen Verlaufe der verzeichneten Parteiführer zur Neubildung der Regierung jetzt das Mitglied der deutschen Fraktion im lettischen Parlament, Dr. Schiemann, mit der Regierungsbildung beauftragt. Schiemann hat den Auftrag angenommen und bereits am Donnerstag die ersten Besprechungen mit den Parteien geführt. Schon jetzt sieht aber fest, das es ihm nicht gelingen wird,

eine Regierung zu bilden, wie der an ihm erteilte Auftrag überhaupt mehr als Geste betrachtet werden müßte. Nachdem die Verträge der anderen Parteien zur Führung bei der Bildung einer Regierung gezeichnet waren, blieb dem Staatspräsidenten verlässigsmäßig gar nichts anderes übrig, als ein Mitglied der deutschen Fraktion zu beauftragen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Staatspräsident das lettische Parlament auflöst und Neuwahlen auschreibt, sobald Schiemann seinen Auftrag zurückgegeben hat.

Der Monarchistenfreund bei Mussolini.

Rom, 30. Dez. (Sf.). Der Monarchistenfreund und Kommandant des Schußbüchse Berlin, Freigantentapian Kolbe, wurde am Donnerstag von dem deutschen Botschafter vor Raubbuch dem italienischen Diktator Mussolini vorgeleitet. Da gehört er auch hin.

Er mordung eines italienischen Konsuls in England.

Moskau, 30. Dez. (Sf.). Am Donnerstag wurde gemeldet, daß der italienische Botschafter in Odessa tot und völlig entblößt aufgefunden worden sei. Die näheren Untersuchungen haben ergeben, daß der ehrenamtlich im Dienst befindliche Botschafter ermordet worden ist. Am Zulammenhang mit dieser Mordtat sind bereits eine ganze Reihe von Personen verhaftet worden.

200 schwer beschädigt. Der Schaden, der angerichtet wurde, ist niemals geschätzt worden. Die Stadt Minapana ist vom Erdbeben völlig verschwunden. Am Februar erlebten Dalmatien und die Herzogovina ein schweres Erdbeben, im Januar Mexiko und Kalifornien, im März Ungarn. Und nun bringt der Zufall wieder die Katastrophe in Belgien, in Persien und Transjordanien. Wiederum 1000 Tote, wiederum ein Schaden von vielen Millionen.

Tur die Wiltans haben noch geföhnen. Sechs kleinere Auswüchse sind bisher geföhnt. Aber noch ist das Jahr 1927 nicht ganz zu Ende, noch ohne wir nichts von den Gefahren, die uns bedrohen, bis die Elemente ihre Rache niedergeschrieben haben.

Millionär Shaw's Affären.



Der amerikanische Millionär Shaw liefert seit einem Vierteljahrhundert sensationellen Stoff für die Standochronik. Als er den Aristokraten Witze aus Eiferlust erschloß, lob er achtzehn Jahre lang als „Inunrechnungs-fähiger“ im Irrenhause zu St. Louis. Dann machte er sich in London und Paris durch Zertrümmerung von wertvollen Einrichtungsgegenständen und leichte Körperverletzungen in Nachtlokalen bemerkbar. Nun wird er von einer jungen Billiardpielerin wegen Nichtbeachtung des Ehevertrags auf 100.000 Dollar Schadenersatz verurteilt.

Kampf mit Eisenbahnräubern. In einem Handgemenge zwischen Beamten des Ueberwachungsamtes und dem Räuber Georg Ortman kam es in der Nacht zum Donnerstag auf dem Golthoben des Schlesischen Güterbahnhofs in Berlin. Ortman hatte sich mit dem Räuber Oswald Herzog in der zweiten Morgensunde auf den Zellboden eingeschlichen. Sie wurden aber von den Beamten des Eisenbahnüberwachungsamtes ertappt. Herzog konnte ohne weitere Verhörhandlungen festgenommen werden, während sich Ortman verzweifelt zur Wehr setzte. Als die Beamten mit den beiden Verbrechern, die der Polizei als langgestrichelte Diebe bekannt sind, im Auto abfahren wollten, fielen Kampflust bei beiden Diebe über den Wagen her, um ihre Gefangen zu befreien. Der Wagen wurde fast beschädigt, die Beamten konnten jedoch die Angreifer abwehrten und die Festgenommenen ins Polizeipräsidium schaffen, wo sie angeben, daß sie im Auftrag des „großen Unbekannten“ mehrere Säcke Kasse vom Zellboden entwendet wollten.

Die beiden verhafteten Berliner Redaktionsleiter Burst und Knostoff, die hunderte von Einbüchern eingekauft haben, waren Anfänger einer gerechten Einbrecherbande, von der am Mittwoch drei Mitglieder festgenommen worden sind. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Auch die Geheime eines der beiden Redaktionsleiter, die „Schwarze Mariamne“, ist unter dem Verdacht festgenommen worden, an verschiedenen Einbüchern der beiden Bandenkapitän festgenommen und bei anderen Einbüchern Schmiere aufgetragen zu haben. Die Freundin des zweiten Einbrechers, die „Roden-Anna“, befindet sich jetzt längerer Zeit wegen zahlreicher Diebereien im Gefängnis. Wegen der enorm hohen Zahl der verübten Einbüchere konnte das Dauerverhör der beiden Verbrecher noch nicht zu Ende geführt werden. Was beide jetzt wegen der Mordbeihilfung einander gegenübergestellt wurden. Nach Knostoff auf Burst, die Schuld auf ihn abzumäßen verurteilt hat, in größter Wut mit einer Pistole erschießen und brachte ihm mehrere Verletzungen im Gesicht bei. Er erwiderte, daß es ihm gar nicht darauf ankomme, seinen „Freund“ zu erschießen.

Die Rolle eines solchen Geheimes spielte ein Arbeiterlofer der Stadt Krafau. Mit der Soutane der Geistlichen angetan, stellte er sich dem Pfarrer des bekannten Baderortes Renica vor. Er erreichte auch, mit dessen Bezeichnung beauftragt zu werden. Der falsche Geistliche traute mehrere Ehepaare, taufte Kinder und nahm Beerdigungen vor. Er ließ sich dafür hohe Gebühren bezahlen und beschloß sich bei Gemeindefürsorgern beträchtliche Gebühre zu beschaffen. Schließlich verurteilte der Pfarrer den mit der Bierschale und verurteilten Gegenständen aus der Bierschale, nachdem er noch vorher angezeigt hatte, daß ihm keine Briefwechsel gemeldet worden seien. Zahlreiche Umstaltungen des falschen Geistlichen sind für ungültig erklärt worden.

Ein Feuer brach am Donnerstag morgen gegen 6 Uhr in der ersten Etage des ehemaligen Kaffee Bauer, unter den Wänden in Berlin aus. Es gelang der Feuerwehr, die Flammen zu ersticken, es größerer Schaden angerichtet wurde. Trotzdem verzehrten viele Möbel, Porzellan und Kleinfabrik. Auch die Fensterböden darauf zurückzuführen, daß bei Selbstschutz ein Gast eine brennende Zigarette auf einen der Vorhänge oder auf einen Vorhänger fallen lassen.

Durch furchbare Schneefälle sind in Kita in Japan 500 Häuser umgerissen und zahlreich Brände entstanden, bei denen viele Personen verletzt wurden. Besonders schwer hat das Umwetter auch in Südjapan gewüht. Einige Fischerboote sind in dem Sturm umgekommen, der Dampfer „Laponcaro“ ist an der Koreanischen Küste vom Orkan auf den Grund geraten. Die Zerstörungen und Bahnverletzungen sind an vielen Stellen unterbrochen.

Einen Mordversuch auf ihren 10jährigen Knaben verübte in Kiefing bei Wien die 35jährige ledige Angestellte Eifer K. die wegen ihrer bevorstehenden Heirat den Knaben, von dessen Eifersucht niemand etwas wußte, aus dem Wege räumen wollte. Die Mutter hatte den Jungen, der noch auf die Straße lücheln konnte, mit einer äggen Säure überhäufelt. Die Verletzungen sind nicht schwer. Die verhäufelte uneheliche Mutter konnte noch nicht verurteilt werden, da sie Kernertrümpfe bekam. Der Junge hat oft hungern und einmal in einem Park schlafen müssen.

Selbstmord. Eine fast längerer Zeit an einer Nervenkrankheit leidende 45jährige Ehefrau Marie Bauer stürzte sich am Donnerstag aus dem vierten Stock des Hauses Berlinerstraße 82-83 in Berlin auf den Hof. Sie war auf der Stelle tot.

In seiner Wohnung erhängt aufgefunden wurde der vermeintliche Tapezierer Karl Rungelshoff aus der Dranienstraße 190 in Berlin. Der Selbstmörder litt seit längerer Zeit an einer schweren Nervenkrankheit.

Infolge eines Autounfalls brach Selbstmord verurteilt hat der Selbstmörder von St. Pauli aus der Raimboderstraße 3 in Berlin; man fand ihn am Donnerstag mittag in den Lagerräumen einer Firma in der Schönhauser Allee erhängt auf.

Aus der Partei.

Neue Redaktion der „Frauenwelt“. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat zur Redaktion der „Frauenwelt“ die Reichstagsabgeordnete Frau Eling Gendler gewählt. Frau Gendler wird bereits Ende Januar die Redaktion der „Frauenwelt“ übernehmen.

Wirtschaftlicher Teil.

Magdeburger Viehmarkt.

Magdeburg, 28. Dezember. Städtischer Schlacht- und Viehmarkt aus der Wintermonatsferien. Der Viehmarkt war sehr lebhaft, die Nachfrage war größer als im letzten Jahr. Die Preise für Schlachtvieh waren im allgemeinen höher als im letzten Jahr. Die Preise für Milchvieh waren im allgemeinen niedriger als im letzten Jahr. Die Preise für Pferde waren im allgemeinen höher als im letzten Jahr. Die Preise für Schweine waren im allgemeinen niedriger als im letzten Jahr.

Berliner Produktienbörsen vom 28. Dezember. Getreide und Oelfrüchte im Wert von 100 Millionen Mark. Die Preise für Getreide waren im allgemeinen höher als im letzten Jahr. Die Preise für Oelfrüchte waren im allgemeinen niedriger als im letzten Jahr. Die Preise für Textilien waren im allgemeinen höher als im letzten Jahr. Die Preise für Metalle waren im allgemeinen niedriger als im letzten Jahr.



Zu Silvester

empfehle
Batavia-Arrac
Jamaika-Rum
Punsche

sowie sämtliche andere

Spirituosen und Weine

in vorzüglichen Qualitäten
zu wohlfeilen Preisen
in loser Ware u. in Flaschen.

J. Schuhardt vorm. Jul. Wäser

Hoheweg 8

Fernsprecher 1237

Sonder-Angebot in

Silvester-Spirituosen

Liköre, Jam., Rum- u. Weinbrand-Verschnitt
die 1/2-Flasche von 2,75 an, Reiner Weinbrand
von 3,25 an bis zu den hochfeinen Qualitäten
la alter Wernigeröder u. echter Nordhäuser

Otto Lindhammer

Spirituosenhandlung

Johannesbrunnen 7

Telephon 1954

30. (256.) Preuß.-Öödd. Klassen-Lotterie.

Die amtliche Gewinnliste am 10. Jänner ist eingetroffen.
Die Liste zur 4. Klasse müssen
bis 3. Jänner erneuert werden.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:

Strohach Jankermann
Hühlerstraße 3, Tel. 2850. Ritterstraße 13, Telephon 1960.
Böhlertorstraße 10, Tel. 1932. Böhlertorstraße 10, Tel. 1932.

D. H. V.

Sonnabend, den 31. Dez., abends von 8 Uhr ab
im Gewerkschaftshaus

Silvester-Vergnügen

Der Vorstand.

Sommersprossen - Pickel

Mifesser - Lästige Haare - Graue Haare
können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst
Fehler angeben. Fri. Frida Kirchner, Cannstatt
B 530, Christstraße 28.

Zum Silvester

empfehlen wir in hervorragender

Spezial-Anfertigung

nach Hausmacher-Art

la Herings-Salat

per Pfund 1.00

la Fleisch-Salat

per Pfund 1.20

Roie Beete

per Pfund 0.35

Prima Milchner-Heringe

Nüßck 0.15

Kapern, Sardellen, Gurken

Perl-Zwiebel

Weine und Eiköre

Sauerbrunnen

Bowlen-Früchte

Dekorierle Käse- u. Aufschnitt-

Platten zu gewöhnlichen Preisen

Hsmussen & Wenzl

H. d. Richthaus 6

Deutscher Lederarbeiter-Verband

Ortsverein Halberstadt.

Sonnabend, den 31. Dezember 1927, abends 7 Uhr
im Saale des „Columbus“

Silvester-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball.

Mitwirkende:

Sandfischmader-Gesangverein Arbeiter-Theater-Bund
„Arion“ Mitglieder vom Theater-Orchester.
Erdbeer-Laden wird ganz ergebend ein und versprechen einige
recht genussreiche und vergnügliche Stunden.
Der Vorstand.

Beuten!

Holzbeuten eiche, 25 Mk. an
nab., birke, weiß, gem. von
Metallbeuten 19 Mk. an
1/2 weiß von
Kinderbeuten 27 Mk. an
Holz u. Metall v. an

Matratzen

Sinndreht v. 12 Mk. an
Aullagen v. 13 Mk. an
Jedes Maß wird
angefertigt
Reformunterbetten
von 18 Mk. an
Federbetten mit 7 Pfd.
Federn von 27 Mk. an

Chaiselongues

e. Arb., best. 38 Mk. an
Material, von

Sofas

für Küchen v. 78 Mk. an
Pilschsofas von 125 Mk. an

Küchen!

7 teilig, Kiebel, 120 Mk. an
ack., von

Schränke

eiche, nab., weiß, 68 Mk. an
gem., 2tür., v. 68 Mk. an
Bequeme Teilzahlung
10% Kassenrabatt!

Mobelfabriklager

Gustav Behrens
Hoheweg 47.
Fernsprecher 1229.

Zum Silvester

empfehle ich
Weiß-, Rot-, Grünweine
Weinbrand
Arrac, Rum
Weinbrandverschnitt
Nordhäuser
Korn-Brantwein

Emil Langrock

Weserstraße 44/49
Reinbrecher 2120.

Zum Heringsalat

empfehle ich
la Heringe
in allen Variationen,
la saure Gurken,
Senf- und Pfeffer-
Gurken, Kapern
und Perlzwiebeln

Emil Langrock

Weserstraße 44/49
Reinbrecher 2120.

Merz'sche Salbe gegen

Weser'scher
Blutreinigungstee
Hart's Korbhelfer.

Schneider evtl.

Zufriedener
Jüngster, verheiratet,
aus Beaufichtigung
des Konfektions-
betriebs erkrankt.
Er kommt nur eine
kurze und außer-
gewöhnliche Zeit in
stärkeren Angeboten
unter C. 149 an
die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Hotel „Prinz Eugen“

Direktion: E. Schmalz
Fernsprecher 1037

Elegante Restaurants Erstklassige Küche Ausgewählte Diners Säle für Hochzeiten und Gesellschaften

Sonnabend, den 31. Dezember
ab 20 Uhr

Silvester-Feier

Erstklassiges Silvester-
Souper
Künstler-Konzert

Sonntag, den 1. Januar 1928
ab 20 Uhr

Gesellschafts-Abend mit Tanz

Wir bitten um baldige Tischbestellung
Gesellschafts-Antrag erbeten

Kleiner Stadtpark Kleiner

Saal Saal
Sonnabend, 31. Dez.

Silvesterball

Anfang 8 Uhr

Neujahrstag

Gesellschaftsball
Anfang 6 Uhr.

Zum Neujahr-Feste:

Blutritze Geflügel
Hund 1.40 ohne Geflügel
Wilde Kaninchen
Junge fette Gänse, Enten, Puten, Fasanen
empfehlen preiswert.

W. Heule & Söhne, Krebszweiere

Wild-Gezähligkeit.

Der wahre Jakob

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Halbersädter Tageblatt

„Der wahre Jakob“, das weltbekannte Witz-
blatt, kostet trotz erhöhter Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeilungs-
boten oder in deiner Volksbuchhandlung.



Tafelgeräte :: Bowlen
Bowlenbecher :: Löffel
Korkenzieher :: Gießkorken
in Messing, Nickel, Alabaca

Carl Kittel

breitweg 35-36
Fachgeschäft für Solinger Stahlwaren
Hohlschleierei, Messerschmiede
Reparatur- und
Vernickelungs-Anstalt

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,

Breitweg 29, Mittel d. Verb. Beratend'at. Ing.

B. f. B., „Sportfreunde“

Sonnabend, den 31. Dez., abends 7 Uhr
im „Gaihof“, zur „grünen Tanne“

Gr. Silvester-Ball

Bias-Orchester:
Karnevalistische Veranstaltung!
Um gütiger Unterstützung bittet
Der Vorstand.

Oschersleben.

Welt-Theater

Oschersleben Bode, Halberstädterstr. 27

Ab Freitag bis Montag

bringen wir ein gutes Programm auf den
Spielplan:

„Valenzia, du schönste aller Rosen“

Über den ganzen Weltteil ging der Taus-
schlager Valenzia, und so wird auch der
Film seinen Siegeszug antreten. Mit-
wirkend ist das Tempo der Original-
Szenen in der spanischen Arena.
Ein Stierkampf von noch nicht gesehener
Dezenz und doch von stärkester Spannung.

Im Beiprogramm:

Der große Preis von Kentucky
Ein Sensationsspiel von Menschen und
Pferden in 6 Akten.

Gemilchwaren-Gelchäft

verbunden mit Konditorei eröffne.
Es wird mein Ziel sein, meine ver-
ehrte Kundenschaft lieb und preiswert
zu bedienen.
Ich bitte mein Unternehmen gütigst zu
unterstützen. Hochachtungsvoll

Gustav Aleith.

Kammer-bichtspiele

Das Theater der internationalen
Großfilme.

Freitag bis Montag

besteht aus einem herrlichen Groß-Lust-
spiel und einem Sensationsspiel. Auch
dieses Programm ist ein wirkliches
Fest-Programm.

Der felseche Erzhzog

Ein Filmspiel zum Lachen und zum Weinen
in 6 Akten.

Helden der Großstadt

Spannender Film aus dem Verbrecher-
viertel von New-York in 6 Akten.

Beachten Sie bitte unseren Reklame-
Aushang am Theater.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung im alten Jahr.

Halberstadt, 30. Dezember 1927.

Die Stadtverordneten versammelten sich gestern früh vor Tagesanbruch zum einmaligen Sitzung im alten Jahr.

Wichtig wurde die Sitzung erst, als am Schluss unter fractionen zwei Anträge gestellt, die die Verteilung der Arbeitslosen und die Erhöhung der Beiträge für Unterfertigungsempfänger betrafen.

Sitzungsbericht.

Am 5 Uhr eröffnete Stadtverordnetenvorsteher Dr. Müller die Sitzung. Anwesend sind vom Magistrat Weber, Sinnig, Jacob, Fulmermann, Knackstedt, Schulz u. a.

Mitteilungen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung leitete der Vorsitzende dann folgendes mit Stadtr. Bösch (B.) hatte am 22. Juni 1927 beantragt, an den Häusern der ehemaligen Gasarbeitenden Dachrinnen anzubringen.

Christel.

Ein Bauernroman von Maria Linden.

23. Fortsetzung. Christel machte zweimal den Versuch, ihre Mutter zu verführen, aber Frau Hilbig wies ihre Tochter mit herben Worten zurück.

ist. Um dem Antrage wenigstens zum Teil zu entsprechen, habe der Magistrat für die Weihnachtsbesilhe 12 000 M zur Verfügung gestellt.

Stadtr. Schütte (S.) bemerkte, daß der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung nicht beigetreten sei.

Weiter teilte der Stadtverordnetenvorsteher mit, daß er am 27. Dezember von einem Herrn Otto Stroch ein Schreiben erhalten hat.

Das Schreiben gegen die Baupolizei enthält und vor allem auch verhängliche Vorwürfe gegen Stadtkaufmann Sinnig.

Das an die Stadtverordnetenversammlung gerichtete Schreiben des Herrn Otto Stroch, Bürgerstraße 18, enthält eine Anzahl von Beschwerden, die sich gegen die Baupolizei an sich sowohl als gegen Herrn Stadtkaufmann Sinnig als Beamten der Baupolizei richten.

Mit der Eingabe wird sich der Petitionsausschuß weiter beschäftigen. Dann tritt man in die Tagesordnung ein.

Wahlen

vorgenommen. In das Kuratorium der Kammer-Secular-Stiftung wurde Kommerzialrat Amthor, in das Kuratorium der Reichs-Einkaufungskasse Herr Pastor gewählt.

Entlassung von Jahresrechnungen und Abrechnungen. In der vorigen Sitzung war vom Stadtr. Jesta (J.) übergeben worden, für diese Rechnungen die notwendigen Nachforschungen und Verbennungen zu beschließen.

Die nächste Vorlage betraf die Aufhebung zweier projektiertes Straßen (3 I und III) zwischen Sebweg 206 und Duedingerstraße.

Zweifellos war eigentlich als Industriegebiete vorgesehen, soll dieses Gelände soll für die Industrie aufgeschlossen werden.

Der Stadtverordnetenvorsteher erwidert ihm, daß die Verlangen zur Kenntnis genommen wird, hat aber zu bedenken, daß der Magistrat schon zweimal mit einem Bauplanungsplan gekommen ist.

Es wird zunächst erörtert, folgende Entschließung zu fassen: Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Halberstadt nimmt in ihrer heutigen Sitzung Kenntnis von der Verordnung, über die Verteilung für Arbeitslose vom 2. Dezember 1927, erlassen vom Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Insondere betrachtet die Stadtverordnetenversammlung den Artikel 2 dieser Verordnung, der die Saisonarbeiter in besonders hohen Maße benachteiligt, als eine große Härte.

Da die Finanzen der Städte und Gemeinden infolge der gegenwärtigen Verhältnisse über Gebühr angepannt sind, die Reichsanstalt aber die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung einzuführen muß, es auch deren Pflicht ist, die Unterfertigungen aus ihren Mitteln abzurufen nach 3 Tagen zur Auszahlung zu bringen.

Der Magistrat möge dieser Entscheidung beitreten und entsprechende Schritte nach dieser Richtung hin unternehmen.

Der zweite Antrag lautet: Die Sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion beantragt, die Beiträge für die Saisonarbeiter monatlich 30 M. Zuschlag für Hilfebedürftige Erwachsene im gemeinsamen Haushalt, insbesondere für Ehebedürftige 30 Prozent 15 M. Zuschlag für jedes Kind bis zu 15 Jahren.

Der Vorsitzende läßt eine Pause von 10 Minuten eintreten, um den Fraktionellen Gesetzentwurf zu geben, die Anträge zu befrachten.

„Ja wohl“, stimmte Hannu zu. „und eine Frau muß er dann auch haben. Na, der kann überall antreffen, so ein schmaler Mensch, wie der ist!“

„Kuhd, Baw! Kuhd!“ befahl Hans; dann fragte er neugierig: „An wen ist denn die Empfehlung?“

„Der bin ich! Herrie, was ist das nur vorgefallen?“

„Der Herr Herr! Ich habe das Telegramm ab, sieh doch den dunklen Hausfirt in die Kühle und los die wenigen Worte, die auf dem schmalen Streifen standen, mehrmals, als ob er den Sinn nicht fassen könnte.“

„Sie müssen gleich fahren!“ sagte Christel. „Ziehen Sie sich an. Wilhelm fährt Sie erst zum Wirtshaus, sie sprechen mit dem Herrn, und Wilhelm fährt Sie dann gleich zur Bahn.“

„Aber der Herr?“ fragte Hans unentschieden.

„Der Herr Herr will ichs veranlassen. Gehen Sie sich nur. Ich wahr, ihr Zug geht um zehn Uhr!“

„Zehn Uhr acht Minuten.“

„Während sie sich anziehen, kann Wilhelm ankommen. Wilhelm, fragen sie den Herrn, ob sie ihn nachher aus im Wirtshaus abholen sollen.“

„Ja wohl, Wirtin!“

„Ich bleibe auf, bis du zurück bist und halte dir einen Topf Kaffe heiß“, versprach Hannu.

„Geh du nur schlafen“, entgegnete Wilhelm ungeduldig. „Du triffst den Koffer doch allein und läßt mich den teuren Koffer stehen.“

„Das ist gar nicht seine Art“, entgegnete Hans bekräftigt. „Aber weiß, ob die Mutter noch lebt, wenn ich komme.“

„Er verabschiedete sich und ging in die Knechtstube, um sich reisefertig zu machen.“

„Du mußt er heilig ganz nach Soule. Der Vater wird ihm schon die Wirtshaus übergeben“, sagte Beria, die sich in großer Aufregung befand.

„Christel, der Vater gibt mir die Wirtshaus. Ich weiß, wie es um Sie steht. Eger nimmt Sie nicht, aber ich will Sie heiraten. Das Kind soll mein Kind sein, und niemand soll Sie erfahren, wie es damit ist. Ich will Sie in Eger halten und will Sie heiraten wie mein Augenlicht.“

„Bei seinen Worten war eine dunkle Glatz in Christels Wangen geflossen, ihre Augen hatten sich mit Tränen gefüllt, sie atmete schwer und sogte traurig.“

„Sie meinen es gut, und ich danke Ihnen vielmals, aber ich kann nicht.“

„Bin ich Ihnen so arg zuzubere?“ fragte der arme Mensch ganz niedergedrückt.

„Sie schüttelte beneidend den Kopf.“ (Fortsetzung folgt.)

Halberstädter Chronik 1927.

wenden, aber auch den in Frage kommenden Saisonarbeitern helfen. Stadtdirektor (B.) tritt für die Vorlage ein und machte dem Magistrat bemerkend, daß nicht alles gelde, um Arbeit zu beschaffen. Man sei ja sogar mit Polizei gegen Arbeitswillige vorgegangen.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion wurde darauf angenommen.

Den zweiten Antrag wegen der

Erhöhung der Reichshöhe

begründet Stadtdirektor (B.) Er bezieht sich auf seine eingangs der Sitzung gemachten Ausführungen und betont nochmals, daß Halberstadt immer noch unter dem Durchschnittsstande leide. Halberstadt z. B. als Reichshöhe für ein Gebäude den Betrag von 90 M. Vor 6 Monaten haben führende Verbände bereits das ausgedrückt, was heute von der sozialdemokratischen Fraktion beantragt würde. Es würde Zeit, daß Halberstadt bessere Sätze zähle.

Stadtdirektor (B.) hätte gern gewußt, was für einen Betrag die Erhöhung dieser Reichshöhe ausmacht. Es geht auch nicht an, daß der Magistrat sich einfach in der Höhe der Städteverordnungenverfassung hinneigelt. Auf der anderen Seite würde der Ausgaben gemacht, die sich kaum veranmerken lassen.

Stadtdirektor (B.) war darüber verblüfft, daß wir mit unseren Reichshöhe so langsam vorwärts kommen. Wenn das wirklich der Fall sei, müsse man unbedingt eine Erhöhung vornehmen, aber beschränkt müsse doch der Umfang angemessen sein. Er beantragte deshalb Überweisung an den Magistrat.

Stadtdirektor (E.) antwortete, daß die Erhöhung nicht einmal die Summe ausmache, um die der Magistrat die beschlossene Weihnachtsbeihilfe von 25 000 M. gekürzt habe.

Stadtdirektor (E.) verwies darauf, daß sogar Wehrrecht höhere Sätze zahlt.

Darauf wurde der Bewilligungsantrag an den Magistrat mit 15 zu 15 Stimmen angenommen. Gegen den Antrag hatten die Linke, das Zentrum und die Reichshöhe gestimmt. Der Stadtdirektor erklärte, daß er in diesem Falle der Stimmengleichheit den Ausschlag erteilt für Überweisung an den Magistrat ein, jedoch daß der Magistrat sich zunächst noch einmal mit der Sache befassen und dann der Städteordnungsversammlung mit einer Vorlage über einen Bescheid kommen muß. Hierauf Schluß der Sitzung um 6 1/2 Uhr.

Darauf folgte eine geheime Sitzung, in der einige Personalfragen erledigt und der Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe zugestimmt wurde.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 30. Dezember.

Die Einbahn auf der Fläche des städtischen Schwimmbades an der Bachstraße ist eröffnet. Auf der eisigen Fläche tummelt sich häufig die Jugend in ausgelassener Weise.

Fähig mit einem besseren Bären. Nach Untersuchung eines dreijährigen Bären nämlich ist der Arbeiter Heinrich Schubert, am 19. März 1906 zu Wola geboren. Am Betreffsfrage sollte nachrichtlich an den nächsten Polizeibeamten oder Landjäger.

Ein teurer Fund. Wenn der Mensch Glück hat, kann er auch Diamanten in seinem Garten finden. Es braucht deshalb niemand nach Transvaal auszuwandern. Ein biederer Schuhmachermeister aus Halberstadt kam eines Tages zu einem Kaufmann in der Breitenstraße und bot diesem einen Diamanten an, um ihn von einem Sachverständigen scheitern zu lassen. Nach längerer Zeit wollte nun der Meister seinen Kaufmann mehr als erkaufen, da er von einem Diamanten keine Meinung hatte. Erbot ob solchen Verhältnissen erstattete der Meister Anzeige gegen den vermeintlichen Dieb. Die Staatsanwaltschaft ließ sich jedoch genötigt, auf Grund des Sachverhalts, das Verfahren nicht zu eröffnen. Mit diesem Erfolg teilte dem einverleibten, schrieb nun der Meister einen von Kraftausdrücken strotzenden Brief an den Kaufmann, und erreichte damit, was die Staatsanwaltschaft bisher verweigerte. In dem gegen ihn anhängig gemachten Verfahren wurde er wegen Verleumdung und unerlaubter Erpressung zu der nicht geringen Strafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Bewußtsein seines Rechts legte er Protest gegen das Urteil ein, die Verfahren wurde. Außerdem hat der biederer Schuhmachermeister auch noch den Hofbesitzer von über 1000 Mark zu fragen. Es soll nun versucht werden, im Gnadenswege das harte Urteil aufzuheben, da angenommen und auch bewiesen werden soll, daß der Schuhmachermeister erblich betäubt ist. Die Geschichte mit dem angeblichen Diamanten ist von Anfang bis Ende nicht wahr und die Verdächtigungen haben sich als völlig haltlos erwiesen. Hoffentlich gelingt dem Fluchtling der Nachweis der erblichen Betäubung, sonst kommt der biederer Schuhmacher für seinen angeblichen Diamanten noch sieben Monate hinter Schloß und Riegel.

Ein seltsames Ereignis. Bei frostigem klarem Himmel erschien am Donnerstag mittig über der Stadt eine Flugmaschine der Halberstädter Luftfahrt G. m. b. H., um einen Probeflug auszuführen. Der Flieger landete mit seinem „B. 790 Jode Wuff“ auf dem Fluglande. Bei der Rückfahrt wurden dann verschiedene gutgelungene Schießen über der Stadt ausgeführt und um 220 Uhr verfiel dem der jurende Vogel wieder nach Halberstadt.

Schloß-Schiffspiele. Henry Vorden, der Ableibung des deutschen Publikum, kommt zum Jahreswechsel nach Wernigerode in die Schloß-Schiffspiele, wenn auch nur im Film. Dafür aber in ihrem größten Aufspiel „Meine Tante — Deine Tante“. Henry Vorden spielt in diesem Filmwerk, das überall einen durchschlagenden Erfolg erzielte, einen von allen Humoren besessenen Kobold. „Meine Tante — Deine Tante“ ist ein Aufspiel, das besten Komiker als Darsteller beschäftigt. Henry Vorden steht mit diesem Film auf der ganzen Linie. Kein Auge bleibt vor Schaden trocken. Sehr schöne Filme, im bunten Teil mit der Deutsches, vorzuführenden Bildern, von Humor überprüfenden Spielplan. Wer will Henry Vorden nicht sehen? Frühzeitig kommen — namentlich der Besuch der ersten Vorstellungen — sichern einen guten Platz.

Aus Halberstadt.

*Sängerbund. Heute, Freitag-Abend, um 8 Uhr, über der gemischte Chor.

*Lebend in ein Gewerkschaftsbüro. In das Gewerkschaftsbüro der Eisenbahner im Gewerkschaftshaus, Oberstraße, wurde in der letzten Nacht eingeschlagen. Der Dieb verurteilte die Schloß und konnte so einsteigen. Die Schloß wurden zerbrochen und 80 Mark gestohlen. Es ist anzunehmen, daß es Täter nur ein mit den örtlichen Verhältnissen sehr Vertrauter in Frage kommt.

Januar.

1. Halberstadt feiert sehr lebhaft den Beginn des neuen Jahres. Niemande Mitternacht. Die grüne Polizei verläßt Halberstadt, nur 22 Beamte bleiben bis zum 1. April nach hier.
2. Abkühlung, leichter Schneefall.
3. Erste Kreistagsführung mit dem neuen Landrat.
4. Protestversammlung der Eisenbahner gegen die Schließung der Eisenbahnhöfe.
5. Zusammenkunft zwischen Autobus und Fußweg auf der Harsleber Chaussee. Freitags des Müllmeisters Landrat.
6. Große Protestversammlung gegen die Gewerbesteuer im Stadtpark.
7. Schnee.
8. Erste Stadtratsordnungsung. Verzehrschuss, Verzehrsamt, Rathaus, Wohnungsausschuss für 1927 werden beschließen.
9. Generaterversammlung der Partei. Bisheriger Vorstand wieder gewählt.
10. Generaterversammlung des Reichsanmars. Wiederwahl des alten Vorstandes.

Februar.

1. Milder Februarsogeln.
2. Der Bebauungsplan verlag durch Beschluß des Bürgerblods.
3. Feuer auf Gut Stern.
4. Brockenlandung des Schipiloten Steintrauf in Rebet und Eis 1 1/2 Uhr.
5. 40 Jahre Möbelhaus Ferdinand Gerlach.
6. Die ersten Störche fliegen vorüber.
7. Die halbe Stadt ohne Licht. Störungen in der Drehstromzuführung durch starken Schneefall.
8. Circa 1000 Grippefrank in Halberstadt.
9. Gründungsfeier der Berufshilfe.
10. Gründungsfeier des Reichsanmars. Fackelzug, Frühlingsschwärze.
11. Untergerichtsreferenz in Halberstadt.

März.

1. Schweres Autounfall vor der Stadt. 1 Toter.
2. Die Heimstättenfiedlung baut 30 neue Heimstätten.
3. Warmes Wetter.
4. Professor Köhling spricht in Halberstadt.
5. Bericht des 10 1/2 Millionen-Gelds auf Antrag des Bürgerblods.
6. Beginn der außenpolitischen Woche.

April.

1. Kreistagsführung. Annahme des Etats in Höhe von 1 148 900 M. Landrat Müller mit 14 Stimmen gewählt, 9 Jettel waren unbeschrieben.
2. Ende der außenpolitischen Woche. (Dietrich, Berlin, Helfpach, Kleinow, Wilhelm, Wilsel).
3. Kaplan Jodel in Halberstadt.
4. Dr. Wallerzinger.
5. Frühlingsspiel der Arbeiter-Jugend.
6. Windsturm.
7. Ein Halberstädter Flugzeug verunglückt in Ulrich. Flugzeugführer Duhe tot.
8. Spinozajahr der Volkshochschule.
9. Muffelst. 30. April bis 2. Mai. Landrat Müller wird bestätigt.

Mai.

1. Waiseier.
2. Eröffnung des städtischen Festhauses.
3. Feuerwehrtag 6. bis 8. Mai.
4. Ein Taufmännchen am Gellertplatz eröffnet.
5. Der Himmelstreiber (Berth) über Halberstadt.
6. 25 Jahre Konjumverein.
7. Gauhilfest. Mitteldeutsche Gauung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten.
8. Annahme des Etats für 1927 mit 10,6 Millionen. Keine Erhöhung der Löhne und Reallohnern.
9. Eröffnung der Hotel- und Gastwirtschaftsausstellung im Stadtpark.
10. Schützenfest.
11. Das erste Sommergewitter.

Juni.

1. Gründung eines Arbeiter-Klubhauses.
2. Provinzial-Verbandtag in Quedelburg.
3. Kühe, regnerische Pfingsten.
4. 6-30 000 Pfund besterdt die Straßenbahn in den Pfingsttagen.
5. Die Polizei stellt fest, daß Sonntag ungefähr 100 Autos fährlich durch Halberstadt kommen.
6. 11-12. Reil- und Fahrturner des Reitvereins Halberstadt.
7. 40 Jahre Herold-Vereinsverein Halberstadt.
8. Engelbert Graf spricht im Gewerkschaftshaus über China und die europäische Arbeiterschaft.
9. 20-26. Reichsfeierwoche.
10. Schwere Unfall auf dem Breitmweg. Eine Radfahrerin vom Auto überfahren.
11. Jugendtag auf der Volkswiese.
12. Sammeltag der Arbeiter-Samariter.
13. Begrüßung der Schrebergärten auf dem Hund.
14. Stiefelüberlauf eines Arbeitstagen hinter dem Stadigt Spiegelberg.
15. Sonnenfinsternis.

Juli.

1. Gustav Jander 75 Jahre alt. Ein Kind in der Schmiedestraße tödlich überfahren.

29. Wen gehört die Uhr? Von der Kriminalpolizei ist eine goldene Damenuhr beschlagnahmt worden, die vor etwa 10 Jahren, also ungefähr 1916-18, in der Kirchenplantage am Osterholz in der Nähe des umseit der Wandenburg Chaussee lebenden Straßenschildes gefunden worden ist. Es hat damals dort eine Klasse einer hiesigen Mädchenchule — vermutlich Schullehrer — knob gekannt und ist deshalb anzunehmen, daß eine der Schülerinnen die Uhr verloren hat. Die Uhr trägt das Monogramm M. B. und die Nr. 20 257. Die Eigentümerin wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Dampplatz 37, zu melden.

*Darf die Baupolizei den Antritt der Häuser vorkreuzen? (Nachdruck verboten) Einer Feuerwehrgesellschaft in Altona von der Baupolizei verboten worden, die Fenster ihres Hauses braun färben zu lassen, die Baupolizei hatte einen weißen Antritt verlangt. Das Bezirksverwaltungsamt erklärte die in Rede stehende Verfügung nicht für gerechtfertigt, hob sie auf und führte u. a. aus, die Baupolizei füge ihre Verfügung auf ein Ortsstatut vom 22.

3. Schrebergartenspiele.
4. Eisenbahnkassafest auf Harsleberbahn bei der Steinernen Brücke. 6 Tage, 8 Schrebergartenspiele. Hochwasser.
5. Volkstest des Reichsanmars.
6. Kinderfest auf dem Anger.
7. Eröffnung des Sommerbades.
8. In der Größertage wurde ein Mann erschossen.
9. Sommerfest der Partei.

Jugult.

1. Start des Automobilclubs zur Tourenfahrt 1927.
2. 10. Dienstmädchen und Amtertag mit Aufstellung.
3. Am Sommerbad werden Goshorten ausgelegt.
4. Berufslehre im Stadtpark. Umzug des Reichsanmars.
5. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
6. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
7. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
8. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
9. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
10. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
11. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
12. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
13. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
14. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
15. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
16. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
17. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
18. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
19. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
20. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
21. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
22. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
23. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
24. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
25. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
26. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
27. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
28. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
29. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
30. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.
31. Zwei Deutschlandreise mit einem 10 Jänner schweren Winterausflug schließen durch Halberstadt.

September.

1. Der Jernernern am Bismarckplatz ist wieder hergestellt.
2. Der neue Rathausausgang wird für den Verkehr freigegeben.
3. Der Ex-Kaiser-Freund Glatz spricht zu den Teilnehmern Halberstadt in geschlossener Versammlung. Werben des Arbeiter-Gänger.
4. Erste Zahnausstellung im Stadtpark. Am Rosenmühl verbringt ein Kind tödlich.
5. Ernst Bollmann 50 Jahre Metallarbeiterverband.
6. Schließung des Sommerbades. 140 000 Besucher in 2 Monaten.
7. Händereißkampf im Ringen. Franzose-Halberstadt.
8. Der erste Schnee auf dem Broden.
9. Richard.
10. Schmarzt.

Oktober.

1. Gefühlsausstellung im Kaiserhof.
2. Flugtag. Unser Flugtag wird als Landungsplatz für den allgemeinen Luftverkehr von der Regierung abgenommen.
3. Lönsfeier der Frauengruppe unserer Partei.
4. Autounfall vor Wehrstedt. Drei schwer verletzt.
5. 15. und 16. Kulturtag der Partei. Prof. Köhling, Prof. Frau Siemens, Oberpräsident Hering, Arbeiterbildner Brüder.
6. Zahnärztliche Ausstellung im Museum.
7. Circus Caracoli schließt seine Feste hier auf.
8. Kreisfeier der Volkshochschule. Werdversuch an einer Wächnerin durch vergiftetes Obst.
9. Max Adler Lesung der Jungsozialisten und Arbeiter-Jugend.
10. Der Magistrat stellt durch Radrichtensystem mit, daß infolge des Müllerscherischen Opers mit Klavierbegleitung aufgeführt werden.
11. Während der Dunkelheit Flugzug mit Lichtreflexe u. d. Stadt.
12. Paris-Berlin-Reiterin Rachel Dorange zurück über Halberstadt.
13. Konser des Sängerbundes „Waldlager in Granada“.

November.

1. Ein Ehepaar erschießt sich bei Neu-Samerana.
2. Jirma hierig verläßt Halberstadt. Die Majore beim Metzgerbader ist geküßt.
3. Nächste des 200. Hauses in der Heimstätten-Siedlung. Darumstößt in Stadtpark. Eine Zufahrt wird eingestellt.
4. Die neue unterirdische Bedürfnisanstalt Martinplatz wird der Öffentlichkeit übergeben. Naumburger am Heißentzug auf einen Halberstädter.
5. Revolutionsfeier.
6. 25 Jahre Rantinganzweihverein.
7. Festzug im Glimm.
8. Radportabend der Arbeiter-Radklub, mit Kunst, Kom. Schierig.
9. Dr. Raubitsch spricht über Sozialhygiene der Frau. Kaiser Fischer eröffnet eine Kristallglas-Lanz-Diele.
10. Festzug in der Harmonie.
11. Gemeindevorsteherkonferenz d. Kreises Halberstadt b. Bollmann.
12. Reichsfeier der Arbeiter-Beschäftigten.
13. Die Stadtratsordnen bewilligen 25 000 Mark für die Armen zu Weihnachten.

Dezember.

1. Die ersten Weihnachtsbäume kommen in die Stadt.
2. Der Abgeordnete unseres Wahlkreises, Reichstagsabg. Silber Schmidt.
3. Appell-Verammlung.
4. Mieter-Protestversammlung gegen Fall des Mieterschuldscheines.
5. Die Müngener Kirchenräuber erhalten zum 23. Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Gefängnis.
6. Prodromwir Schade.
7. Kreistagsführung.
8. Protestversammlung der Arbeitslosen und Witwen. Aufstellung der Arbeiter-Wohlfahrt.
9. 22 bis 24. Grad Räte in der Nacht. Weihnachtsfeier der Kriegerveteranen. Weihnachtsfeier der Arbeiter-Wohlfahrt.
10. Wetterumflutung. 6 Gr. Wärme. Tauwetter. Hochwassergefahr. Weihnachtsfeier der Kinderfreunde.
11. Weihnachtsfest.
12. Wieder frost. Ein Eisenbahnwaggon im Chausseegraben beschleunigt aufgefunden.
13. Letzte Stadtratsordnungsung.
14. Eröffnung der Eisenbahn im städtischen Sommerbad.

August 1924, welches auf Grund des Gesetzes gegen die Verunreinigung erlassen sei, und auf die Baupolizeiordnung. Nach § 1 des Ortsstatuts sei die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von baulichen Veränderungen zu erteilen, sofern dadurch die Gesundheit des Orts- und des Straßenbildes beeinträchtigt werde. Zu den baulichen Veränderungen sei auch der Antritt der Häuser zu rechnen. Diesen Ausführungen könne nicht beigetreten werden. Eine bestimmte Forderung zum Antritt eines Hauses könne die Polizeibehörde nicht fordern. Wenn die Polizeibehörde ihre Forderung auf das Ortsstatut stütze, so sei zu beachten, daß die gesetzlichen Vorschriften nur Bauten und bauliche Veränderungen im Auge haben, für die eine baupolizeiliche Genehmigung erforderlich ist. Die in Betracht kommende Baupolizeiordnung enthalte eine solche Vorschrift nicht. Der § 62 spreche nur von baulichen Anlagen und deren Erweiterungen und Veränderungen. Dazu gehöre der Antritt der Häuser nicht. Nach § 20 I sollen zum Antritt der Außenwände der Häuser greife Farbe, die die Augen belästigen oder schädigen, nicht verwendet wer-

best. Ein solcher Anschlag komme nicht in Betracht. Nach Art. 4, § 1 des Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 könne durch Rauchbrennen u. a. geregelt werden, der Verpächter, der Besitzer von Gebäuden, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen und der von Straßen, Plätzen aus sichtbaren Bauten. Von dieser Ermächtigung habe aber die Hauptstadtkommission bis zum Erlaß der haupstadtlichen Verfügung keinen Gebrauch gemacht. Eine Bemerkung des Hauses zu Klammernahme komme nicht in Frage. Sei aber eine haupstadtliche Genehmigung für den Anschlag der Fenster des Hauses nicht erforderlich, so könne die Verfügung der Hauptstadtkommission nicht aufrechterhalten werden. (IV. 2. 84. 26.)

Dienstentlassung eines Beamten wegen Beschimpfung des Staatsministers. (Nachdruck verboten.) Ein Beamter habe in einem Lokal eines Staatsministers in gebührender Weise und in so lautem Tone beschimpft, daß es andere Gäste hören konnten. Im Gegenjahre zu der Verurteilung durch die Disziplinarkommission den betreffenden Beamten die Dienstentlassung aus und führte u. a. aus, jeder Beamte habe die Pflicht gemäß seinem Ehrenverhältnis zum Staate und der obersten nachstehenden und leitenden Behörde, das Ansehen der verfassungsmäßigen Staatsregierung zu wahren und zu fördern. Ein Beamter, welcher die Staatsregierung oder eines ihrer Mitglieder herabwürdigte, verletze gegen das Disziplinargesetz (§ 2, 1 und 2); folglich habe sich der Beamte durch seine grobdeutliche Beschimpfung des Ministers der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Amt erfordere, auch außerhalb seines Amtes unwürdig gezeigt. Am Hinblick auf die Schwere des Dienstvergehens erweise vorliegend eine Strafverurteilung nicht ausreißend, es sei vielmehr auf Dienstentlassung zu erkennen. (D. 23. 27.)

„Gesundheits-Inventur.“

Dem künftigen Preislichen Preiselohn wird vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Der menschliche Körper ist vielfach mit einem Warenhaufe verglichen worden, dessen einzelne Abteilungen bestimmte Artikel herbeibringen resp. produzieren. Während aber der sorglose Kaufmann mindestens am Abzählende, bisweilen aber, und nicht zu seinem Schanden, zweimal oder mehrmals im Jahre eine Inventur anstellt, d. h. die Bestände seines Lagers zu überprüfen, Bestände zu ergänzen und Schwaches abzusetzen pflegt, hat sich eine Inventur des „Menschens Reichs“ bisher leider noch wenig eingebürgert. Und doch wäre sie kein industrieller Unternehmen für die Gesundheits- und Leistungsfähigkeit des Ganzen von allergrößter Bedeutung. Unzählige große und kleine Schwächlinge fürmen alljährlich auf unsere Gesundheit ein, wenn sie auch glücklicherweise nur selten zu Erkrankungen des einen oder anderen Organes führen, so hinterlassen sie doch oft Spuren und Einbrüche, die dem Auge des Betrachters nicht entgehen. Hier rechtzeitig für Hilfe sorgen, heißt schwere Werte erhalten. Wie oft ist z. B. ein nicht beachtetes Husten oder erste äußere Zeichen eines, durch genauere ärztliche Untersuchung gewissschaffbar, und dann sicher der Heilung fähigen Lungentuberkulose resp. einer beginnenden Tuberculose! Wie oft verbergen sich hinter gelegentlich auftretenden Magen- und Unterleibsschmerzen ernste, manchmal sogar Krebs-Erkrankungen, die im Anfangsstadium, mit den Mitteln der modernen ärztlichen Kunst rechtzeitig erkannt, durchaus heilbar sind, denen man aber nicht die gebührende Beachtung schenkt! Das alles ließe sich in einfacher Weise vermeiden, wenn wir uns daran gewöhnen wollten, gleich dem Kaufmann, alljährlich mindestens einmal eine Körper-Inventur durch den Arzt vornehmen zu lassen. Gelegenheit hierzu könnte z. B. der Jahresbesuch oder, wie von ärztlicher Seite vorgezogen wurde, der Geburtszeit des Einzelnen geben. Hat doch, von diesem Gesichtspunkte geleitet, in neuester Zeit schon eine ganze Anzahl von Lebensversicherungs-gesellschaften derartige, alljährlich stattfindende, teilweise ärztliche Gesundheitsuntersuchungen und Beratungen für ihre Versicherten gewährt. Wohlthätig ließe sich Vieles für die minderbemittelte Bevölkerung auch durch die Krankenkassen bewerkstelligen.

Auf jeden Fall sollte jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, mindestens einmal im Jahre durch den Arzt seines Vertrauens eine solche Gesundheits-Inventur vornehmen und für schmerzlose Ausfertigung etwaiger gesundheitslicher Befunde sorgen lassen; denn: „zu spät erzählt man es jumeit, der beste Arzt Vorbeugung heißt!“

Aus Quedlinburg.

— (An weitem Bogen links in eine Querstraße einbiegen.) (Nachdruck verboten.) Als M. vor einiger Zeit durch Quedlinburg mit seinem Fuhrwerk fuhr, sah er mit einem Krotzohr zusammen, so daß das Pferd den Köhler des Krotzohrtrages beschuldigte. Das Amtsgericht verurteilte M. auf Grund der Verfahrensordnung des Oberpräsidiums vom 5. März 1927 und § 386 (10) des Strafgesetzbuchs zu einer Geldstrafe, weil er die linke Straßenfläche unbezogen befahren und in kurzem Bogen links in die

Rainer Maria Rilke.

(Zum Todestag am 29. Dezember.)

An die Nacht.

Habend die Wille zum Buch, von den nahen jäßbaren Zellen in die vollendete Nacht hinaus; O wie sich ferngemäß die gedrängten Gefühle verteilen, so als hände man auf einen Bauerntrauf:

Jugend der leichten und neigenden Schwanken der schmerzlichen und der jählichen jöggernder Zug — Heberall Lust zu Bezug und nirgend Begehren; Welt zuweit und Erde genau.

An der sonnengewohnten Straße...

An der sonnengewohnten Straße, in dem hohen hohen Baumkamm, der seit langer Trost, war eine Oberfläche Wasser in sich lieb erneuert, still' ich meinen Durst: des Walkers Heiterkeit und Herkunft in mich nehmend durch die Handgeleit. Trinken schiene mir zu viel; zu deutlich; aber diese wartende Gebärde holt mir helles Wasser ins Bewußtsein.

Woh, läßt ich, braucht ich, mich zu stillen, nur ein leichtes Schlürfen meiner Hand, sei es an deiner Erklarung junge Rundung, sei es an den Wandlung deiner Brüste.

Mit besonderer Erlaubnis des Insel-Verlages Leipzig, bei dem sämtliche Werke des Dichters erschienen sind.)

Donnerstagsstraße eingebogen sei, während er verpflichtet gewesen sei, die rechte Straßenseite zu befahren und in weitem Bogen links in die Donnerstagsstraße einzubiegen. Diese Entscheidung fasst M. durch Revision beim Kammergericht an und hob hervor, er sei nur deshalb auf der linken Seite gefahren, weil rechts ein Kohlenwagen gestanden habe; er sei in weitem Bogen links eingebogen. Der 1. Strafenrat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, der Revisionsrichter habe nur zu prüfen, ob die Bornschreibung auf Revisionsverletzung beruhe; dies liege zu verneinen; die tatsächliche Befahrung der Bornschreibung sei für den Revisionsrichter unanfechtbar. Es sei festzustellen, daß M. gegen die erwähnte Revisionsverletzung verstoßen habe, indem er die linke Straßenseite befahren und in kurzem Bogen nach links eingebogen sei. (I. 6. 914. 27.)

— (Eisenhersteller im Gewerbefachsaal.) Am 31. Dezember findet für alle Gewerbefächler, Republikaner und Gäste des Gewerbefachsaals, in allen Räumen eine Eisenhersteller-Fest.

— (Zentralbibliothek.) Die Bibliothek ist am Sonnabend wegen Unwetter geschlossen. Die Bücherausgabe findet ab Januar Sonnabends von 7-9 Uhr im Gewerbefachsaal statt. Der Vorstand der Zentralbibliothek besteht aus dem Vorstand der Gärtner und Gärtnerarbeiter. Unsere Bücherräume werden am 2. und 3. Januar wegen Unwetter geschlossen. Ab 4. Januar findet die Bücherei wieder regelmäßig im Gewerbefachsaal statt.

— (Großfeuer.) Lange Zeit war Quedlinburg von einem Großfeuer verschont geblieben. Wie wir schon berichteten, wurde es gestern aber davon heimgeführt. Vormittags 1/9 Uhr explodierte vor der Scheune des Grundstücks der Firma Gebrüder Dippe am Gertruden Weg, im sogenannten Moorhof, der Rest einer Holzmaße, die dort zum Antrieb einer Dreifachmaschine aufgestellt war. Von den an der Automatische beschleunigten Arbeiten wurden sieben verletzt, einer davon schwer. Von schnell herbeigerufenen Sanitätsmannschaften wurden die Verletzten verbunden und der Schwerverletzte nach dem Krankenhaus gebracht. Die Motorpumpen der Freiwilligen Feuerwehr war sofort zur Stelle. Sie nahm die Befämpfung des Feuers mit vier Schlauchleitungen vor. Die einzelnen Teile der Scheune waren durch fortes Mauerwerk von einander getrennt. Dadurch gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalieren und die Gefahr von den übrigen Scheunen und Gebäuden fernzuhalten. Um 11 Uhr vormittags war das Feuer soweit eingedämmt, daß keine weitere Gefahr mehr bestand. Die Namen der Verletzten sind: Erich Ritz (Schwerverletz), Karl Schöpe, Rich. Rente, Willi Rente, Richard Teichmann, Otto Horst und Paul Wunderlich. Die Verletzten sind 5 Personen find mit geringfügigen Verletzungen davongekommen.

— (Eisenhersteller und Funktionär) heute Freitag abend im Gewerbefachsaal um 8 Uhr trifft sich der Vorstand und um 1/9 Uhr die Funktionäre der Partei, der Gewerbefachler, der Sportvereine usw. Es wird erwartet, daß jeder Funktionär zur Stelle ist.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Eltern — Parteigenossen — Jugendfreunde bezieht die Jahresversammlung am 31. Dezember im Marien-Hauptmannshaus, abends von 8 bis 1/11 Uhr. — 12 Uhr nachts auf der Volkswiese: Jahresmessenfeier, Festerkündigung.

Kreis Quedlinburg.

Widdershöfen, 29. Dezember. (Generalversammlung der SPD.) Am Neujahrstage nachmittags 3 Uhr findet im Gasthof zum schwarzen Adler unsere Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungslegung, 2. Auswahl des Vorstandes, 3. Bericht von der letzten Gemeinderatsversammlung, 4. Berichterstattung. Wir bitten um zahlreiches Besich. Die Interfaktionäre müssen sofort mit dem Gen. Bauling abrechnen, soweit es noch nicht geschehen ist.

— (Volkstaler.) Einige Parteigenossen haben die für ihren Bezirk erforderliche Anzahl von Volkstalern noch nicht abgeholt. Der Preis beträgt 20 ¢ für das Stück. Die Abholung hat umgehend beim Vorsitzenden Gen. Weidling zu erfolgen.

Aus Thale.

— (F. B. Sportfreunde Thale.) Am kommenden Sonnabend, den 31. Dezember veranstalten Sportfreunde, abends 7 Uhr, im Gasthof „Zur grünen Tanne“ eine Silvesterfeier, bestehend aus farneopastische Darbietungen und Ball. Die Musik wird gestellt von dem geliebten Blasorchester des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Der Gruppe Thale Allen denen, die gewillt sind, eine wirklich harmonische Silvesterfeier mitzumachen, rufen wir zu: „Auf zur grünen Tanne“ zur Silvesterfeier! Sportfreunde verbleiben es, derartige Feiern auszusprechen, jedoch einige trübliche Stunden gewiß sind. Unser Vereinswirt Herr Witz Bierfeldt wird es an Speis und Trank nicht fehlen lassen. Gleichzeitig wünschen wir an dieser Stelle unseren werten Gästen, den Sportgenossen und den Mitgliedern des Vereins „Ein frohliches Neujahr“.

Provinz und Nachbarstaaten.

— (Eisenhersteller.) Ein 17jähriger Knabe wurde in Güterburg überfahren, als er gestohlenes Holz verkaufen wollte. Auch wurde ihm ein Fahrradbesitz beschlagnahmt. Ferner wurden eine Anzahl Schulknaben zur Anzeige gebracht, weil sie wiederholt die Tiraumonten an den Bahnhofsloketten gewaltfam öffneten und ihre Inhabts betraubten.

— (Menschen.) 29. Dezember. (Ein Wort entdeckt?) In Wehlitz wurde die Einwohnerein Dorothée Strohmann in ihrer Küche liegend, tot aufgefunden. Man nahm an, daß der Tod die Folge eines unglücklichen Sturzes sei. Die Leichnamhalterin fand jedoch schwere Verletzungen am Kopf der Weise, die den Verdacht aufkommen ließen, daß der Tod die Folge einer Gemütskur gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft. Die Gerichtsamtmission stellte fest, daß der Scheitel der Toten durch drei Hammerschläge zertrümmert worden ist. Ein Verdachtsmoment, das auf die Spur des Mörders führen könnte, scheint die Untersuchung bis jetzt nicht ergeben zu haben.

— (Burg.) 29. Dezember. (Tödlicher Absturz einer Weibnachtsfeier.) Den Kindern im Kreisfrankenshaus war ein Weibnachtsfest angeordnet worden. Als die Krankenschwester auf einige Augenblicke abdrücken wurde, verließ ein 16jähriger Knabe sein Bettchen und machte sich am Baum zu dem Fenster auf. Als die Schwester kurz darauf das Zimmer wieder verließ, brannnte das Kind aus dem Fenster. Das Kind erlitt schwere Brandwunden und ist an den Folgen dieser Brandwunden gestorben.

— (Stiege.) 29. Dezember. (Von einem Baum erschlagen.) Am Weibnachtsfest traf die Stiege eines gefällten Baumes im Sturz den Bahnbreiter Fritz Trute aus Stiege so unglücklich, daß ihm das Genick gebrochen wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— (Nordhausen.) 29. Dezember. (Auto und Zug stoßen zusammen.) Am Ausgang der Hofferöder Straße stieß ein Zug der Nordhausen-Berninger Eisenbahn mit einem Lastauto aus Zippende zusammen. Der Zug rief das Auto eine größere Strecke mit sich, wobei an mehreren Stellen sämtliche Erdbreiter abgerieben wurden. Da sich die Lastauto beschleunigt wurde, konnte der Zug erst nach 20 Minuten seine Fahrt fortsetzen. Das Auto mußte liegen bleiben, da Steuerung und Karosserie schwer beschädigt worden waren. Der Autofahrer konnte rechtzeitig abpringen. Der Bahnbreiter hat keine Schranken; trotzdem trifft aber der Führer des Autos die Schuld, weil er das Rausen der Lokomotive nicht beachtet hat.

— (Berka a. Weira.) 29. Döbr. (Dammbruch an der Weira.) Durch das Hochwasser der Weira und den starken Eisgang ist bei Berka ein großer Dammbruch entstanden. Er hat keine Ursache vermuthlich darin, daß die Weira zu stark ausgebeugt worden ist. Salzfisch, Stets Bitterfeld, 29. Dezember. (Folgen eines Diebstahls.) Einigen Salzfisch und Weinberg wurde ein etwa 25jähriger Mann tot aufgefunden. Die Dröpseloff Identifizieren den Toten als den 25jährigen Weiler aus Jindorf in Anhalt. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß M. tags vorher in der Gastwirtschaft in Salzfisch eintrat und mit einem fremden Fuhrwerk fortgefahren war. Der Eigentümer des Wagens, ein Handwerker, hatte ihn jedoch ein und soll den M. mit einem Stock schwer mißhandelt haben. Man vermutet, daß M. vollkommen benommen, den verletzten Weg einstieg und dann zusammengebrochen ist. Er scheint erstickt zu sein.

— (Weimar.) 29. Dezember. (Ein Neubau eingeführt.) Am oberen Grotzstraße ist ein Neubau eingeführt, der bereits bis zum zweiten Stockwerk fertiggestellt war. Da der Einzug sich in den Abendstunden ereignete, als die Straße vollkommen leer war, sind keine Menschenleben zu Schaden gekommen. Man nimmt an, daß das Fundament nachgelassen hat, so daß die Mauern ins Wanken gerieten.

— (Stalle.) 29. Dezember. (Opfer des Weihnachts.) In einem holländischen Hotel trieben die Kochschlinge und einige kleine Mädchen allabendlich Unruhe. Daß wurde ein 17jähriger Kochschling von einem längeren verhaftet mit einem Fleischmesser in den Unterleib gestochen. Der Verletzte brach blutüberströmt zusammen; seine Verletzung ist schwer. Der Täter erlitt einen Reizungsumbruch. — (Einer sehr erkrankten 67jährigen Frau in der Witor-Scheffel-Straße erkrankte eine Bekannte den Kai, Spiritus in einen Eimer zu gießen, ihn anzuzünden und sich dann darauf zu legen. Die Flamme würde die Krankheit vertreiben. Die unglückliche befolgte wirklich diesen furchterlichen Rat und verbrannte sich daran, daß sie starb.)

— (Delau.) 29. Dezember. (Zigeuner.) Ein Zigeuner fragte in einer Gasse nach, ob er den Stall zum Unterstellen seiner Pferde mieten könne. Als die Wirtin auf kurze Zeit den Raum verließ, ging der Zigeuner durch mehrere Wohnräume in das Schlafzimmer, erbrach dort eine gefüllte Kommode und entnahm ihr 110 Mark. Die zurückgekehrte Frau übertraf ihn auf frischer Tat und konnte seine Fehlnahme veranlassen. — In einem Geschäft in der Heidestraße erkrankte sich ein Zigeuner nach dem Hauptpreis. Als er das Geschäft verlassen hatte, vernahm der Wirtinhaber einen Gelbdruck von 40 bis 50 Mark, den wahrscheinlich der Zigeuner mit sich gehen ließ.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halterstadt. Heute abend 8 Uhr ist im Gewerbefachsaal unsere letzte Probe. Alles muß pünktlich erscheinen. Morgen nachmittags 3 Uhr treffen sich alle Wachen, welche Zeit haben, am Halterstädter Tagelabb. Das Holz zum Jahresfeier muß zur Volkswiese geschafft werden. Privatquartiere müssen beim Gen. Alfred Fremst angemeldet werden. Wir brauchen 40-50 Quartiere.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: Die Zahlen sind die Temperatur in Grad Celsius. Die Buchstaben sind die Wetterverhältnisse. Die Linien sind die Isobaren. Die Punkte sind die Beobachtungsorte. Die Zahlen in den Kreisen sind die Windrichtungen und -stärken.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.

Vorausichtige Mitteilung bis Sonnabend abend:

Das umfangreiche und intensive Hochdruckgebiet, das in zwei getrennten Kernen über Südmoregen und dem Baltan noch immer Barometerstände von über 780 mm aufweist, behält weiter die Herrschaft über unsere Wetterlage. Bei lebhaften nördlichen bis östlichen Winden hält daher das heiße und trockene Frostwetter allenfalls an. Das Hochdruckgebiet hat die Neigung, sich südwärts zu verlagern. Es daß die östlichen Winde allmählich eine südliche Komponente erhalten werden. Es scheint daher, als hätte die Frostperiode ihren Höhepunkt erreicht. Ausfichten: Bei östlichen Winden Fortdauer des heiteren, trockenen Frostwetters, später Witterung der Kälte.

